

05. September 2015 – Rezension von Clemens Jesenitschnig zu: Andrea Nagele: *111 Orte in Klagenfurt und am Wörthersee, die man gesehen haben muss* (Emons Verlag 2015, ISBN 978-3-95451-591-2)

**** (von *****)

Bunte Vielfalt mit Kleinoden – und einer unverständlichen Auslassung

Die Buchreihe mit der Schnapszahl 111 im langen Titel ist marketingtechnisch ein Glücksgriff. Zuweilen strapaziert das aber den Inhalt. Denn nicht immer lassen sich 111 tatsächliche Highlights finden. Und nicht alle Tipps sind Orte im eigentlichen Sinn. Beides trifft auf den Klagenfurt-Titel von Andrea Nagele zu.

Neben topografischen Orten empfiehlt die Autorin auch Geschäfte, Cafés und Restaurants. Hier können sich schnell Änderungen ergeben. Außerdem ist in solchen Fällen der persönliche Geschmack (oft im Wortsinn) besonders entscheidend.

Viele der Ortsempfehlungen zählen zu den „Must-have-beens“ für kulturell und landschaftlich Interessierte: vom Pyramidenkogel mit dem neuen Aussichtsturm bis zu den römischen Ausgrabungen auf dem Magdalensberg. Einige Tipps abseits der touristischen Massenpfade führen zu Kleinoden, etwa den Spintik-Teichen.

Manche Bewertung mutet Ortskundigen aber merkwürdig an. Das „Dolce Vita“ ist sicher nicht Klagenfurts bekanntestes Feinschmeckerlokal. Und über einige Empfehlungen ließe sich trefflich streiten. Ich hätte beispielsweise eher eine Wanderung auf den Schrottkogel im Klagenfurter Süden mit fabelhaftem Ausblick empfohlen als einen Abstecher zum Schrottenturm am Wörthersee-Nordufer. Der Turm darf aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden; der zugehörige Restaurationsbetrieb steht seit Jahrzehnten leer und verfällt.

Aus meiner Sicht leistet sich Andrea Nagele einen richtigen Fauxpas. Es ist unverzeihlich, dass sie „Minimundus“, die „kleine Welt am Wörthersee“ (Eigenbezeichnung), nur am Rande erwähnt, im Zuge der Beschreibung dreier Kunstwerke, die neuerdings entlang des Lendkanals zu finden sind. Pardon, Frau Nagele: Diese Kunstwerke sind kein Klagenfurter „Ort, den man gesehen haben muss“. Minimundus hingegen ist dies auf jeden Fall. Mehr als 150 Bauwerke aus Österreich und der ganzen Welt sind hier im Maßstab 1:25 versammelt: vom Stephansdom bis zum Taj Mahal, von Abu Simbel bis zur Chinesischen Mauer. Um die Welt – nicht in 80 Tagen, sondern in 80 Minuten, obendrein mit echten Bauten: Wo gibt es das sonst noch?

Fazit: Andrea Nagele hat ein informatives Buch mit unterhaltsamen Texten verfasst; Hinweise zur Erreichbarkeit mit Pkw und öffentlichen Verkehrsmitteln sowie persönliche Tipps der Autorin runden jede Empfehlung ab. Die Fotografien von Marion und Martin Assam sind exzellent und machen zusätzlich Lust darauf, diese wunderschöne Region im Süden Österreichs zu erkunden. Das „111-Orte“-Buch ist dabei über weite Strecken ein nützlicher Begleiter. ■